

BEREITSCHAFTEN

NOTRUF

Feuerwehr  
und Rettungsdienst : 112

Polizei: 110

Kassenärztlicher  
Bereitschaftsdienst:  
Tel. 116 117,  
Weitere Informationen im Internet  
unter: www.kvmv.de >  
Patienten > Hilfe auf einen Blick

ZAHNARZT

Sprechzeit Sa., So. und feiertags  
10 bis 11 Uhr, sonst nur in  
medizinischen Notfällen  
(Blutung, Schwellung u. ä.):  
**Petra Schröder,**  
R.-Breitscheid-Straße 41a, Klütz,  
Tel. Praxis 03 88 25 / 2 26 31,  
mobil 0172 / 9 91 25 23

APOTHEKEN

**Adler-Apotheke,**  
Schweriner Straße 13, Rehna,  
Tel. 03 88 72 / 5 32 35,  
von 18 bis 20 Uhr

**See-Apotheke,**  
Klützer Straße 1, Grevesmühlen,  
Tel. 0 38 81 / 7 90 73,  
von heute, 8 Uhr, bis morgen, 8 Uhr

**Efeu-Apotheke,**  
Feldstraße 23a, Schönberg,  
Tel. 03 88 28 / 2 54 10,  
von 18 bis 20 Uhr

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST

bis Freitag, 8 Uhr  
**Rehna/Gadebusch/  
Lütow/Roggendorf**  
TA DVM Jandt, Carlow,  
Tel. 03 88 73 / 2 03 42 oder  
0172 / 4 16 22 56

**Grevesmühlen/  
Schönberg/Klütz**  
TÄ Dr. Schreiber-Göllnitz, Welzin,  
Tel. 0175 / 1 53 67 41  
Kleintierklinik Rostock,  
Tel. 0381 / 25 27 70

**Wismar und Umgebung**  
TA DVM Fechner, Wismar,  
Tel. 0 38 41 / 25 90 99

geburtstage/glückwünsche

**Peter Daase (70)**  
in Paetrow,  
**Rita Klopsch (80)**  
in Zoggendorf,  
Glückwünsche zu ihrer **Goldenen  
Hochzeit** erhalten **Rosemarie und  
Wolfgang Renn** in Gadebusch.  
Allen Lesern, die heute ihren Ehrentag  
begehen, wünschen wir alles Gute und  
vor allem Gesundheit.

Gadebusch-Rehnaer  
Zeitung

REDAKTION  
Leitender Redakteur Lokales: Timo Weber

Leiter Regional-Desk: Udo Mitzlaff  
Holger Glaner (verantwortl.),  
Michael Schmidt, Norbert Wiaterek,  
Hagen Bischoff (Sport),  
Hans-Georg Taken (Sport)

ANSCHRIFT  
Joh.-Stelling-Straße 6 19205 Gadebusch  
Telefon: 03886/38 38 82 27  
Fax: 03886/38 38 82 25  
E-Mail: gadebusch@svz.de

VERKAUFSLEITUNG  
Maik Trinkhahn

ABONNEMENTSERVICE  
Telefon: 0385/63 78 83 33  
Fax: 0385/63 78 83 35  
E-Mail: abo@svz.de

KLEINANZEIGENANNAHME  
Telefon: 0385/63 78 84 44  
Fax: 0385/63 78 84 55  
E-Mail: kleinanzeigen@medienhausnord.de  
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 45

# Hochbrücken-Streit geht weiter

Landesbehörde und Bürger versuchen Dialog zur Zukunft der wichtigsten Ost-West-Verbindung durch Wismar

Holger Glaner

**B**rücke, Tunnel, Damm oder Trog. Geht es um ihre Hochbrücke, werden die Einwohner von Wismar kreativ. Diskutiert wird bereits seit Jahren, wie die 1970 errichtete und mittlerweile marode Überführung adäquat ersetzt werden soll. Diskutiert wurde auch jetzt wieder. Während einer Informations- und Diskussionsveranstaltung tauschten Brückenbefürworter und -gegner ihre Argumente aus. Fazit nach knapp drei Stunden: Das Land MV favorisiert ein Brückenbauwerk und lässt an die vom Straßenbauamt Schwerin erarbeitete Vorzugsvariante zumindest vorerst keine Luft.

Und die sieht so aus: Parallel und südlich zur jetzigen Trassierung soll der Ersatzneubau aus der Wismarer Innenstadt kommend in Richtung Rostock über einen Damm führen, die Eisenbahnstrecke Bad Kleinen-Wismar sowie den Mühlenteich mittels einer Brücke in einer Höhe von sieben Metern queren und nach circa 400 Metern auf einem weiteren Damm auslaufen. Beidseitige Rad- und Fußwege inklusive, bis zu fünf Meter hohe Schallschutzwände sollen den schlimmsten Lärm schlucken. Geschätzte Kosten: rund 23 Millionen Euro.

Vorwurf der Kritiker: Umweltaspekte nicht ausreichend bedacht, Schwerlastverkehr zurück in der Stadt, Alternativlösungen nicht berücksichtigt, insgesamt ein Plan aus dem vergangenen Jahrhundert.

Das sehen die Verantwortlichen in den zuständigen Behörden naturgemäß etwas anders. „Mit der von uns erarbeiteten Vorzugsvariante haben wir eine sehr, sehr gute Lösung gefunden“, wirbt Dr. René Firtg, der Direktor des Landesamts für Straßenbau und Verkehr, für den favorisierten Ersatzneubau. Da auch



Bürger fragen, Behörden antworten: Zahlreiche Interessierte waren in die Wismarer Markthalle gekommen, um mit dem Straßenbauamt Schwerin in einen Dialog zur Zukunft der Hochbrücke Wismar zu treten. Foto: Holger Glaner

das Landschaftsschutzgebiet rund um den Mühlenteich durch den Ersatzneubau gequert werde, sei natürlich auch die Umwelt in die Bewertung der Variante eingeflossen. Eine echte Alternative zum Brückenneubau gebe es insbesondere aus wirtschaftlichen Aspekten aber nicht.

Stimmt nicht, kontern Befürworter verschiedener Unterführungsvarianten. Diese würden Bahnstrecke sowie den Abfluss des Mühlenteiches unterqueren, die Flächen darüber sogar für moderne städtebauliche Lösungen freigeben. Die einfachste unterirdische Lösung würde circa 29 Millionen Euro kosten - sechs Millionen mehr als die preiswerteste Brücke. „Ob wir nun 29 Millionen für eine Unterführung oder 23 Millionen für eine Brücke ausgeben, ist dann doch auch egal“, sagt Jörg Hinrichs, Geschäftsführer eines Wismarer Bauunternehmens. Zumal eine Unterführung, so die Argumentation

der Befürworter, nach heutigen Erkenntnissen eine deutlich längere Lebensdauer als ein Brückenbauwerk habe.

Wie lange die mit 400 Metern einst längste Spannbetonbrücke der DDR am Rand des Weltkulturerbes noch ihren Dienst versehen wird, ist unklar. Wegen statischer Mängel war sie von 2011 an für den Schwerlastverkehr gesperrt und wenig später von vier auf zwei Fahrspuren reduziert worden. Das rechnerische Ablaufdatum für das Bauwerk liegt im Jahr 2022, vor 2025 könnte mit dem Bau keinesfalls begonnen werden. „Überprüfungen haben in den letzten Jahren allerdings keine Verschlechterung des Zustands ergeben. Dass die Brücke unter Verkehr einstürzen wird, halte ich für völlig ausgeschlossen“, erklärt Stefan Anker vom Straßenbauamt.

„Sicher ist, dass wir mit der jetzigen Vorzugslösung in die Planfeststellung gehen werden“, sagt Dr. René

Firtg. Das sei jedoch wie auf hoher See, man wisse nie, was passiert oder einem in die Quere kommt. Stichwort Umweltschutz, Stichwort Weltkulturerbe. Und so sei seriös auch nicht vor-

herzusagen, wann tatsächlich mit dem Bau begonnen werden könne. Fest stehe nur, dass vom Baubeginn bis zur Fertigstellung drei Jahre ins Land gehen würden.

## Kein Dialog, nicht einmal Streit

KOMMENTAR



Holger Glaner  
hgl@svz.de

War das nun echte Bürgerbeteiligung oder einfach nur ein Treffen zur Beruhigung einiger erhitzter Gemüter von uneinsichtigen Brückengegnern? Das liegt ver-

mutlich in der Sichtweise der Betrachter. Die Mitarbeiter des Straßenbauamts jedenfalls zählten zufrieden an ihren Fingern die bereits achte Info-Veranstaltung zur Zukunft der Hochbrücke ab, interessierte Bürger brachten gut vorbereitete Einwände ein oder ließen einfach nur ein bisschen Dampf ab. Das war es dann aber auch schon. Kein Dialog, kein Miteinander, nicht einmal Streit. Nur hin und wieder ein wenig Applaus von besorgten für engagierte Bürger. Zufrieden blickten an diesem Abend nur die Mitarbeiter des Straßenbauamts drein.

## Finissage im Kloster Rehna

Am Sonnabend wieder zurück: Volkmar Krause kommt am letzten Tag der Ausstellung, um seine Bilder vorzustellen

Michael Schmidt

**REHNA** Nur noch bis einschließlich Sonnabend sind die Werke Volkmar Krauses im Rehnaer Kloster zu sehen. Sie entstanden zum Beispiel in Schottland, auf den Azoren, Gibraltar, Hamburg, Sankt Peter-Ording sowie auf den Inseln Hiddensee und Rügen. Auf Betrachter wirken sie oftmals wie gemalte Kunst-

werke - inklusive überraschender Lichteffekte.

Die Kameras, die Volkmar Krause für diese Art der Fotografie einsetzt, baut er selbst. Dafür entfernt er das Objektiv und versieht den passenden Kamerabody mit einem Loch von winzigen 0,1 Millimetern. Das war es im Grunde genommen.

Die Grundidee bei dieser Art von Fotografie sei, sich

auf ein Motiv einzulassen, sich Gedanken vor einer Aufnahme zu machen, Belichtungszeiten bei Blenden zwischen 200 bis 256 statt 1,4 bis 32 auszurechnen. „Im Ergebnis sollen die Aufnahmen dann wie gemalt und nicht bearbeitet aussehen. Das ist für mich mit das Wichtigste daran“, sagt Volkmar Krause.

Die Finissage dieser Ausstellung inklusiver musika-



Experimentiert seit Jahren erfolgreich mit Lochbildkameras und schafft scheinbare Gemälde: Volkmar Krause. Foto: Michael Schmidt

lischer Untermalung beginnt nach Angaben des Klostersvereins Rehna am Sonnabend um 16 Uhr.

Dann haben Interessierte auch die Möglichkeit, mit Volkmar Krause ins Gespräch zu kommen.